



EUROPEAN COMMISSION

DIRECTORATE-GENERAL MIGRATION AND HOME AFFAIRS



European Project MATES

Multi Agency Training Exit Strategies for Radicalized Youth

DIRECTORATE-GENERAL MIGRATION AND HOME AFFAIRS

INTERNAL SECURITY FUND POLICE (2014-2020)

2015 CALL FOR PROPOSALS – HOME/2015/ISFP/AG/LETX/8772

Trainingsleitlinien für Leitungskräfte des Justizsystems

1. Überblick: Das MATES Projekt

Im Rahmen der Bekämpfung von Radikalisierung und Terrorismus ist Europa derzeit mit einer großen Herausforderung konfrontiert: Eine wachsende Zahl von marginalisierten Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund fühlt sich durch eine terroristische Ansprache und Ideologie angesprochen und ist dem Risiko der aktiven Rekrutierung ausgesetzt. Neben Präventionsangeboten und strafrechtlichen Maßnahmen gibt es einen wachsenden Bedarf an Resozialisierungsprogrammen in Haftanstalten und in der Bewährungshilfe. Leider scheinen Resozialisierungsprogramme wenig zielführend in der positiven sozialen Reintegration dieser Jugendlichen. Das Scheitern der Reintegration von radikalisierten Jugendlichen bedeutet nicht nur ein Risiko für eine erneute Rekrutierung, sondern mindert auch die Effizienz des gesamten Präventionssystems, da somit eine Zusammenarbeit mit den betroffenen Jugendlichen zur Identifizierung von Rekrutierern und Anregungen für Maßnahmen gegen radikale Ansprachen und Strategien unterbunden werden.

In Übereinstimmung mit der aktuellen "Revised EU Strategy for Combating Radicalization and Recruitment to Terrorism" (EU Council, 19 May 2014) und dem OSCE Handbuch 2014 ("Preventing Terrorism and Countering Violent Extremism and

Radicalization that Leads to Terrorism: A Community-Policing Approach“), ist das MATES Projekt auf den Bedarf an einer Verbesserung des Resozialisierungssystems eingegangen, indem ein Curriculum/Trainingstoolkit entwickelt wurde, das sich auf wissenschaftliche Erkenntnisse stützt und Ausstiegs- und Distanzierungsprogramme beleuchtet.

Um dieses Ziel zu erreichen, entwickelte das MATES Projekt einen überbehördlichen und multi-professionellen Ansatz, der psychologische, juristische, kriminologische und soziologische Kompetenzen vereinte, und damit Fachkräfte mit verschiedenen beruflichen Hintergründen zusammenzubrachte, um eine kohärente Strategie für die Reintegration radikalisierten Jugendlicher zu entwickeln. Neben der Förderung der sozialen Integration junger Menschen mit einem terroristischen Hintergrund, zielte das Projekt darauf ab, die Gefahr der erneuten Rekrutierung von jungen Menschen für terroristische Aktivitäten zu reduzieren.

Die Curricula dienen dazu, Fachkräfte mit zentralen Themen vertraut zu machen, sie für interkulturelle, religiöse und ideologische Fragen zu sensibilisieren und ihr Verständnis für den Umgang mit islamistischer Radikalisierung unter jungen Menschen auf Bewährung zu erweitern. Darüber hinaus sollen die Vorteile eines behördenübergreifenden Ansatzes für diese Zielsetzung aufgezeigt werden.

Diese Leitlinien bieten eine Übersicht über das Trainingsmaterial, um den Umgang mit dem gemeinsamen Curriculum zu begleiten, das im Rahmen des MATES Projektes entwickelt wurde.

2. Entwicklung des Trainingsmaterials

Das MATES Projekt umfasste eine Reihe von Aktivitäten, die der Entwicklung eines gemeinsamen Curriculums dienten. Gleichzeitig wurde das Ziel verfolgt, einen überbehördlichen und inter-disziplinären Ansatz zwischen Bewährungshelfern, anderen praxisnahen Fachkräften und Akteuren des Sozialraumes, die sich für die Ausstiegsarbeit engagieren, zu fördern.

Zu den Projektaktivitäten gehörten die Bildung von lokalen Netzwerken, die Entwicklung eines gemeinsamen Curriculums/Toolkits, die Erprobung des Toolkits und die transnationale Validierung des Materials sowie die Verbreitung der Ergebnisse.

Aktivitäten, die die Entwicklung des Toolkits begleiteten:

- Transnationaler Austausch von guten Praxisbeispielen;
- Literaturrecherche nationaler und europäischer Veröffentlichungen und Studien;
- Einbindung von Staatsanwaltschaften, Sicherheitsexpert*innen und anderer Akteure mit Expertise im Bereich Extremismus/Radikalisierung;
- Informationssammlung über Fortbildungsbedarfe unter Bewährungshelfer*innen, Vertreter*innen der muslimischen Gemeinde, anderer Akteure des Sozialraumes sowie Jugendlichen auf Bewährung und

- Sammlung von Biographien von radikalisierten Personen zur Entwicklung von alternativen Narrativen.

Diese von allen Partnern gemeinsam durchgeführten Aktivitäten führte zur Entwicklung eines gemeinsamen Curriculums/Toolkits (s.u. Abschnitt 3 b), zu dessen inhaltlicher Ausgestaltung alle Partner zusammen mit fachlichen Expert*innen beitrugen. Das Toolkit wurde anschließend von relevanten Fachkräften sowohl in den Partnerländern als auch durch CEPOL in Rom getestet. Das Feedback der Testphase führte zu Anpassungen und der Ausgestaltung eines finalisierten Curriculums, welches fortan für alle EU Mitgliedstaaten zugänglich ist.

Die Entwicklung des Curriculums war mit einer Reihe von Herausforderungen verbunden (siehe Abschnitt 2.a unten). Im Austausch mit Islamwissenschaftler*innen ging es darum ein Toolkit zu entwickeln, das keine interpretativen Antworten liefert sondern vielmehr Stimuli zur Reflektion bietet, die interkulturelle Sensibilität von Fachkräften fördert und den Reichtum des Islams im Hinblick auf seine geschriebenen Texte, Bilder, Terminologien und Inhalte herausarbeitet.

3. Trainingsmaterial

a) Ziele und Herausforderungen während der Curriculum Entwicklung

Ziele

Das MATES Projekt zielte darauf ab, Radikalisierung und Terrorismus zu bekämpfen, indem es eine Sichtweise des Justizsystems als ein offenes multi-disziplinäres System mit der Bereitschaft der Kooperation auch mit Akteuren der Zivilgesellschaft und der muslimischen Gemeinde förderte. Dieses Ziel beinhaltete die Entwicklung von Trainingsmaterialien zur Förderung von behördenübergreifender und multi-professioneller Zusammenarbeit von Akteuren, die mit radikalisierten Jugendlichen auf Bewährung arbeiten. Das Trainingsmaterial umfasst Ausstiegsstrategien, Distanzierungsprogramme, multi-professionelle Zusammenarbeit und alternative Narrative.

Im Einzelnen beabsichtigte das MATES Projekt Justizangestellte und praxisnahe Fachkräfte in folgenden Bereichen zu unterstützen:

- Beteiligung an der Entwicklung von Reintegrationsmaßnahmen, die auf einem behördenübergreifenden Ansatz beruhen;
- Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinden zur Sicherstellung der Effizienz der Maßnahmen und zur gesellschaftlichen Wiedereingliederung von radikalisierten Jugendlichen;
- Förderung von Distanzierungsprozessen von Jugendlichen durch den Einsatz von Gegennarrativen bzw. von alternativen Narrativen;
- Vermeidung der Hinwendung von Jugendlichen zu terroristischen Gruppierungen; und
- Beobachtung von online Aktivitäten.

Herausforderungen

Mit dem Fokus des MATES Projektes auf der islamistischen Radikalisierung ergaben sich eine Reihe von zentralen Herausforderungen:

- Die Auffassung, dass andere radikalisierte Gruppen weitaus größere Probleme für die Gesellschaft darstellen (z.B. Rechtsradikalismus).
- Das Risiko der verstärkten Stigmatisierung von Muslimen durch diese inhaltliche Ausrichtung.
- Zweifel an der Angemessenheit der Anwendung spezialisierter Interventionsansätze (gekennzeichnet durch kulturelle und religiöse Merkmale) innerhalb des Justizsystems.
- Zweifel an der Einbindung von Vertreter*innen des moderaten Islams aufgrund:
 - Fehlender Hinweise, dass sie einen leichteren Zugang zu radikalisierten Personen haben,
 - Der Tendenz radikalisierten Personen, Vertreter*innen des moderaten Islams als Feinde zu betrachten (möglicherweise sogar mehr als Nichtmuslime),
 - Jener Radikalisierungsprozesse, bei denen die Religion keine zentrale Rolle spielt (junge radikalisierte Menschen haben teilweise nur ein oberflächliches Wissen über den Islam).
- Schwierigkeiten bei der Entwicklung von Gegenarrativen oder alternativen Narrativen aufgrund von:
 - Der Notwendigkeit, sich in eine Debatte einzubringen, die signifikante religiöse und theologische Fachkenntnisse verlangt;
 - Der Vielfalt der Ursachen, die junge Menschen in die Radikalisierung führen und auf die nicht mit einem generellen Interventionsansatz reagiert werden kann.
- Schwierigkeit im Umgang mit Islam bezogenen Bildern und Symbolen (speziell jene, die auf salafistische und wahabitische Bewegungen zurückzuführen sind) und Inhalten, die auf Sufi Bewegungen als potentieller Motor moderater Islamischer Werte basieren.

4. Gemeinsames Curriculum

Gemeinsame Curricula beabsichtigen die Entwicklung von Kursen und Modulen mit europäischer Reichweite. Die Entwicklung von Curricula ist durch die folgenden Schritte gekennzeichnet: Analyse des Trainingsbedarfs, Zielformulierung, Auswahl und Organisation der Inhalte, Auswahl und Organisation von Lernerfahrungen, und Festlegung von Evaluationsprozessen.

Das gemeinsame MATES Curriculum fällt unter diese Rahmenbedingungen und dient der Unterstützung und Fortbildung von Bewährungshelfer*innen und anderen praxisnahen Fachkräften, die mit jungen Straftäter*innen im Sozialraum arbeiten.

Das Curriculum wurde sowohl von Mitarbeitenden des Bewährungssystems als auch von anderen Fachkräften getestet.

5. Themen der didaktischen Einheiten und Kursstruktur

Das gemeinsame Curriculum besteht aus fünf didaktischen Einheiten, die sich mit bestimmten Themenschwerpunkten beschäftigen. Obwohl die Einheiten in sich abgeschlossen sind, bauen sie doch aufeinander auf und die vorgeschlagene Reihenfolge dient dem Verständnis der jeweils nächsten Einheit. Folgende Einheiten wurden entwickelt:

- Einheit 1: Ausstiegsstrategien – Wege aus der Radikalisierung
- Einheit 2: Behördenübergreifender Ansatz – Koordinierte Strategien der Distanzierung während der Bewährungszeit
- Einheit 3: Ethische Fragen – Berufsethik und Deradikalisierungsprogramme
- Einheit 4: Bekämpfung von gewaltbereitem Extremismus – Der Fall der jihadistischen Radikalisierung
- Einheit 5: Profile junger Jihadisten

Jede didaktische Einheit beinhaltet einen Überblick und themenbezogene Abschnitte (siehe unten), die jeweils mit einer Zusammenfassung und zur Reflektion anregenden Fragen enden. Zudem gibt es abschließende Fragen und Literaturhinweise.

Die Einheiten befassen sich mit den folgenden Themenbereichen:

- Einheit 1 Ausstiegsstrategien – Wege aus der Radikalisierung: die Unterscheidung zwischen Deradikalisierungs- und Distanzierungsprogrammen; Überblick über verschiedene Programme in der EU; Rückfallprävention; soziale Reintegration und prosozialer Lebensstil.
- Einheit 2 Behördenübergreifender Ansatz – Koordinierte Strategien der Distanzierung während der Bewährungszeit: Haft- und Bewährungsszenarien; zentrale Elemente einer multi-professionellen Zusammenarbeit und eines behördenübergreifenden Ansatzes zur Unterstützung von Distanzierungsprozessen von Personen mit einer Bewährungsstrafe.
- Einheit 3 Ethische Fragen – Berufsethik und Deradikalisierungsprogramme: die Notwendigkeit ethischer Überlegungen im Kontext von Deradikalisierung; mögliche Konflikte zwischen dem individuellen Recht auf Vertraulichkeit und Anforderungen der öffentlichen Sicherheit; Harmonisierung von ethischen Grundsätzen und Aktivitäten der Deradikalisierung; Ansätze des Vertrauensaufbaus und -erhalts.
- Einheit 4 Bekämpfung von gewaltbereitem Extremismus – Der Fall der jihadistischen Radikalisierung: Islamistische Radikalisierung und ihre Narrative; das terroristische Narrativ; Medien zur Verbreitung terroristischer Inhalte; zentrale Akteure und ihre Propaganda; die moderate Reformbewegung.
- Einheit 5 Profile junger Jihadisten: Gender und ethnische Herkunft; Psychopathologie und Persönlichkeitsentwicklung; Radikalisierungsverläufe; narrative Einzelgespräche.
- Die Einheiten 1 bis 4 sind in allen Partnersprachen verfügbar (Italienisch, Deutsch, Estnisch, Slowenisch, Portugiesisch, Spanisch) plus Englisch. Einheit 5 "Profile junger Jihadisten" ist nur auf Englisch verfügbar und repräsentiert eine Extraeinheit zur weiteren Thematik.

Abbildung 1: Didaktische Einheiten des gemeinsamen Curriculums

